SSM, Birmensdorferstrasse 65, 8004 Zürich

Bundespräsidentin und Vorsteherin
Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Karin Keller-Sutter
Bundesgasse 3
CH-3003 Bern
Via Webseitenformular

Zürich, 08.04.2025

Vernehmlassung *Bundesgesetzes über das Entlastungspaket 2027:* Stellungnahme

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin Keller-Sutter

Die Mediengewerkschaft SSM ist Sozialpartnerin der SRG SSR und gewerkschaftliche Vertreterin der SRG-Mitarbeitenden sowie zahlreicher Angestellten und freien Medienschaffenden in der Schweiz und bringt sich deshalb mit dieser Stellungnahme im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum Entlastungspaket 2027 ein.

Ausgangslage

Der Bundesrat geht davon aus, dass trotz einer soliden Einnahmeentwicklung für die Jahre ab 2027 strukturelle Finanzierungsdefizite im Umfang von bis zu 3 Milliarden CHF pro Jahr zu erwarten seien. Der verfassungsmässig verlangte Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben (Schuldenbremse) sei darum ab 2027 nicht mehr einzuhalten, weshalb eine Korrektur auf der Ausgabenseite notwendig sei. Dies lehnt das SSM der Argumentation des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes folgend ab.

Medienbereich

Im Medienbereich legt der Bundesrat mehrere Streichungsvorschläge vor: Das Auslandangebot der SRG soll nicht mehr vom Bund mitfinanziert werden (2.2), die Tageszustellung der Mitgliedschafts- und Verbandspresse soll nicht mehr gefördert und jene bei der Lokal- und Regionalpresse gekürzt werden (2.11) zudem sollen die Bundesbeiträge an die Ausbildung von Programmschaffenden (2.12) und die Beiträge zur Verbreitung von Programmen in Bergregionen (2.13) gestrichen werden. Insgesamt will der Bundesrat mit diesen Massnahmen im Medienbereich 91.4 Mio. CHF einsparen.

Allgemeine Bemerkungen zur Lage der Medien und Sparvorschlägen

Die journalistische Medienlandschaft in der Schweiz steht seit vielen Jahren unter grossem Druck. Der mediale Service public gewinnt in dieser Zeit enorm an Bedeutung. Eine stabile und gesicherte Finanzierung desselben ist eine demokratische Pflicht. Unter diesem Gesichtspunkt ist jede staatliche Sparmassnahme im Bereich der journalistischen Medien ein herber Schlag und schwer zu rechtfertigen. Dies gilt unabhängig davon, ob der mediale Service public oder private Anbietende die Leidtragenden sind.

Aus diesen grundsätzlichen Überlegungen lehnt die Mediengewerkschaft SSM alle Sparmassnahmen im Medienbereich ab. Die ausführlichen und detaillierten Argumente gegen die vorgeschlagenen Sparvorhaben werden im Folgenden dargelegt.

1. Publizistisches Angebot für das Ausland der SRG SSR (2.2)

Nebst dem Angebot für die Schweiz erbringt die SRG SSR seit Jahrzehnten ein gesetzlich verankertes Informationsangebot für das Ausland (Art. 28 RTVG). **Es umfasst die zehnsprachige Onlineplattform swissinfo.ch, die italienischsprachige Website tvsvizzera.it sowie die Zusammenarbeit mit den internationalen Fernsehsendern TV5MONDE (französisch) und 3sat (deutsch)**. Finanziert wird dieses Angebot hälftig aus allgemeinen Bundesmitteln und aus dem SRG SSR-Anteil an der Radio- und Fernsehabgabe. Im Zuge der Totalrevision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) im Jahr 2005 wurde vom Bundesrat betont und vom Parlament bekräftigt, dass weder eine ausschliessliche Finanzierung via Medienabgabe noch eine kommerzielle Mittelbeschaffung möglich sei und dass der Bund sich an der Finanzierung beteiligen müsse.

Der jährliche Aufwand für den Bund beträgt rund 19 Mio. CHF und ist in einer separaten Leistungsvereinbarung zwischen dem Bund und der SRG SSR geregelt. Die Zusammenarbeit mit dem internationalen Sender TV5MONDE ist Bestandteil eines internationalen Abkommens zwischen der Schweiz, Kanada, dem französischsprachigen Belgien, Frankreich, Monaco und Québec (*Charte TV5Monde)*.

1.1 Sparvorschlag Bund

Der vorliegende Sparvorschlag des Bundesrates sieht vor, seinen hälftigen Beitrag an das Auslandangebot der SRG SSR zu streichen. Er schlägt vor, das spezifische Auslandangebot der SRG SSR zu redimensionieren und ausschliesslich über die Radio- und Fernsehabgabe zu finanzieren.

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch

1.2 Auftrag und Leistung SRG SSR gemäss Leistungsvereinbarung

Die SRG SSR ist verpflichtet, ein publizistisches Angebot für das Ausland zu erbringen, das insbesondere zur Förderung der engen Verbindung zwischen den Auslandschweizer:innen und der Schweiz wie auch zur Präsenz der Schweiz und ihrer Anliegen im Ausland beiträgt.

Swissinfo und Tvsvizzera.it

Das Angebot von swissinfo.ch besteht aus mehrsprachigen, multimedialen Inhalten im Internet. Diese werden aus einer spezifisch schweizerischen Gesamtsicht erarbeitet und vermitteln schweizerische Standpunkte zum nationalen und internationalen Geschehen. Zum einen ermöglicht es Auslandschweizer:innen eine freie Meinungsbildung im Hinblick auf die Ausübung ihrer politischen Rechte in der Schweiz, insbesondere im Rahmen von Abstimmungen und Wahlen. Zum anderen richtet es sich an ein internationales Publikum. Das Angebot von tvsvizzera.it besteht aus Inhalten auf Italienisch und richtet sich an ein grenzüberschreitendes sowie an ein internationales italienischsprachiges Publikum.

Im Jahr 2023 zählten die Online-Portale swissinfo.ch und tvsvizzera.it insgesamt 45 Mio. Visits. Auf den sozialen Medien folgen swissinfo.ch über 2.3 Mio. Menschen weltweit. Das Angebot wird wöchentlich in 50 bis 80 internationalen Medien zitiert. Über die gemeinsame Distributionsplattform der European Broadcasting Union (EBU) erzielt swissinfo.ch eine zusätzliche Sichtbarkeit auf den Plattformen der anderen öffentlich-rechtlichen Medienanstalten Europas (22.3 Mio. Artikelanzeigen; 500'000 Visits pro Jahr). Die Angebote von swissinfo und tvsvizzera.it werden ausserdem in einer für sinnesbehinderte Personen geeigneten Weise aufbereitet.

TV5 Monde und 3sat

Die SRG SSR muss sicherstellen, dass über die internationalen Programmangebote von TV5MONDE (französisch) und 3sat (deutsch) verschiedene Formate, insbesondere aber Nachrichten- und Informationssendungen mit Bezug zur Schweiz, ausgestrahlt werden. Dazu gehört auch das Vermitteln der schweizerischen Sichtweise auf wichtige internationale Ereignisse. Der Anteil schweizerischer Sendungen muss bei TV5MONDE durchschnittlich neun Prozent der Sendezeit betragen und bei 3sat zehn Prozent.

Das deutschsprachige TV-Angebot von 3sat (Gemeinschaftsprogramm von ARD, ZDF, ORF und SRG SSR) hat über 5 Mio. Zuschauende am Tag. Die Sendungen *10vor10* und die *Rundschau* auf 3sat sind wichtige Informationsquellen für Auslandschweizer:innen und stärken das Verständnis für die Schweiz, ihre politischen Anliegen und Haltungen im deutschsprachigen Raum. Die französischsprachigen TV-Angebote von RTS auf dem Kanal TV5MONDE konnten 2023 weltweit von 437 Mio. Haushalten in mehr als 200 Ländern genutzt werden und die Online-Plattform TV5MONDEplus mit zahlreichen Schweizer Produktionen zählt über 40 Mio. Besuche pro Monat.

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch

1.3 Pflichten Bund im Zusammenhang mit dem Auslandmandat der SRG SSR

Im Zusammenhang mit TV5MONDE muss sich der Bund vor wichtigen Beschlüssen mit der SRG SSR absprechen und eine Möglichkeit für einen finanziellen Ausgleich suchen, wenn die SRG SSR den betreffenden Betrag zur Finanzierung von TV5MONDE nicht über ihren Anteil finanzieren kann. Die in der *Charte de TV5* vereinbarte Zusammenarbeit mit TV5MONDE ist ein internationales Abkommen mit unbestimmter Gültigkeitsdauer. Es kann nur ersetzt oder geändert werden, wenn alle Parteien zustimmen. Die Vereinbarung enthält keine Regelung zur Kündigung oder Auflösung durch eine einzelne Partei.

1.4 Stellungnahme SSM: falscher Zeitpunkt, falsche Entscheidung – keine Streichung der medialen Präsenz im Ausland

Durch die qualitativ hochwertige Berichterstattung[1] über die Schweiz und ihre Position in globalen Angelegenheiten trägt das Auslandmandat der SRG SSR wesentlich dazu bei, das internationale Ansehen der Schweiz zu stärken, die Beziehungen zu anderen Ländern zu fördern sowie die Präsenz der Schweiz in der internationalen Informationslandschaft zu sichern. Das Auslandmandat erklärt und reflektiert die politische, wirtschaftliche, kulturelle, gesellschaftliche und wissenschaftliche Schweiz in der Aktualität.

Streichung Bundesbeitrag bedeutet Abschaffung des publizistischen Angebotes für das Ausland
Der nationale mediale Service public der SRG SSR ist unter Beschuss. Eine Entscheidung zur Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)» steht an, der Abstimmungstermin steht noch nicht fest. Der zukünftige Finanzrahmen der SRG SSR ist unklar. Klar ist aber, dass die finanziellen Mittel viel kleiner sein werden als heute. Angesichts des enormen Spardruckes wird es der SRG SSR darum nicht möglich sein, die wegfallende Bundesfinanzierung zu kompensieren, obwohl dies der Bundesrat andeutet. **Die Streichung des Bundesbeitrages bedeutet folglich das Ende des publizistischen Angebotes für das Ausland.**

Falsche Massnahme zum falschen Zeitpunkt: zukünftiger Finanzrahmen der SRG SSR noch unklar
Die Konzession der SRG wurde bis Ende 2028 verlängert. Sie wird erst nach der Abstimmung zur sogenannten «Halbierungsinitiative» angepasst. Massgebliche Entscheidungen zum Leistungsauftrag der SRG SSR sind auf die Zeit nach der Abstimmung terminiert. Es macht deshalb keinen Sinn, zum jetzigen Zeitpunkt einzelne Leistungen zu streichen.

[1] swissinfo.ch erzielt in der jährlichen Studie über die Qualität der Medien des Forschungszentrums für Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich (fög) jedes Jahr sehr gute Ergebnisse. Im Jahr 2024 erzielte swissinfo.ch ein Rating von 7.4 und ist damit schweizweit qualitativ die zweitbeste Online-Medienplattform.

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch

Schwächung des Medienplatzes Schweiz und Verlust von Arbeitsplätzen
Die journalistische Medienlandschaft in der Schweiz ist in einem besorgniserregenden Zustand. Der Schweizer Medienplatz und der nationale mediale Service public stehen enorm unter Druck. Dieser neuerliche Sparvorschlag erhöht und weitet ihn auch auf das internationale Service public-Angebot aus. Er entzieht aber auch dem nationalen Medienplatz finanzielle Mittel, da das Angebot nicht nur im Ausland, sondern auch in der Schweiz genutzt wird. Mit der Einstellung des Auslandmandates der SRG SSR verschwände eine von wirtschaftlichen und parteipolitischen Interessen unabhängige Berichterstattung und zahlreiche Arbeitsplätze. Rund 100 Angestellte und Aufträge an noch einmal so viele Freischaffende wären davon betroffen.

Einstellung von wichtiger Informationsquelle für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer
Für Auslandschweizer:innen gibt es keine Service public-Alternative zum Auslandmandat der SRG SSR. Swissinfo.ch hat sich darauf spezialisiert, nationale politische Themen für diese Zielgruppe aufzubereiten und zu kontextualisieren. Ihr Fokus liegt bewusst auf Themen, bei denen Auslandschweizer:innen besondere Informationsbedürfnisse haben: Gesundheitssystem, Versicherungs- und Finanzfragen, Ausübung politischer Rechte und Fragen rund um das Bürgerrecht. Für die über 230'000 im Stimmregister eingetragenen Auslandschweizer:innen ist swissinfo.ch eine unverzichtbare Quelle im Meinungsbildungsprozess vor Wahlen und Abstimmungen. Ein Wegfall dieses Kanals würde ihre Partizipation und ihre Anbindung an die Schweiz schwächen.

Schwächung der internationalen Sichtbarkeit der Schweiz: politisch, wirtschaftlich und kulturell
Ein internationaler Medienauftritt ist für viele Staaten unbestritten. Für die Schweiz, mit ihrer komplexen föderalistischen und direkten Demokratie, mit ihrer anspruchsvollen Neutralitätspolitik sowie als Standortgeberin für internationale Firmen und die Hauptsitze zahlreicher multilateraler Organisationen, ist eine qualitativ hochstehende journalistische Berichterstattung für das Ausland absolut zwingend. In der Berichterstattung wird nebst den Kernthemen Anwendung der halbdirekten Demokratie und Schweizer Aussenpolitik auch ein spezieller Fokus auf die Wissenschaft, die Spitzenforschung sowie multinationale Unternehmen gelegt. Von dieser Berichterstattung profitieren auch Unternehmen in der Schweiz.

Die Kultur- und Wissensmagazine auf 3sat sind die publizistisch wirkungsstärksten deutschsprachigen Plattformen im Ausland für das Schweizer Kulturschaffen und die Schweizer Wissenschaftslandschaft. Nach den SRF-Sparmassnahmen bei der Kultur- und Wissenschaftsberichterstattung gewinnen diese Plattformen für die heimische Kultur- und Wissenschaftsbranche enorm an Bedeutung. Schweizer Filme auf 3sat erreichen über eine Million Menschen. Im kulturellen Sektor (Theater, Museen, Konzerte etc.) profitieren Schweizer Institutionen von der medialen Abdeckung via Auslandsmandat. Ein Wegfall würde die internationale Sichtbarkeit des Schweizer Kulturschaffens deutlich schmälern.

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch

Streichung unverzichtbarer Informationsquelle aus Schweizer Perspektive mit weltweiter Zugänglichkeit

Gemäss Antwort zur Interpellation Chassot 24.4360 (*Auslandsauftrag der SRG. Warum will der Bundesrat sich und die Schweiz um eine starke Präsenz im Ausland bringen?)* ist der Bundesrat der Ansicht, dass Medienangebote aus der Schweiz, insbesondere jene der SRG SSR über diverse Kanäle auch im Ausland genutzt werden können. Wegen Geoblocking, welches aufgrund rechtlicher Einschränkungen besteht, ist das aber nicht so. Zahlreiche von der SRG SSR gesendete Inhalte können ausserhalb der Schweiz nicht genutzt werden, jene von swissinfo.ch jedoch schon. Die bundesrätliche Argumentation blendet zudem aus, dass das Auslandangebot auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten ist und zentrale Interessen der Schweiz im Ausland vertritt. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist gross und steigt in Krisenzeiten. Die Anzahl jährlicher Visits bei swissinfo.ch und tvsvizzera.it erhöhte sich während der Coronakrise um rund 20 Mio. auf 63 Mio. Visits. Zudem berichtet swissinfo.ch mit besonderer Aufmerksamkeit dort, wo der Zugang zu freien Medien erschwert ist. Die Berichterstattung in zehn Sprachen ist einzigartig und erhöht die globale Zugänglichkeit der Schweizer Perspektive zusätzlich. Für ein Service public-Angebot in dieser Qualität besteht kein kommerzieller Markt.

Schwächung der Rolle der Schweiz als internationale Vermittlerin

Die Schweiz hat international eine spezielle Rolle als neutrale Vermittlerin. Um diese Rolle zu wahren, muss sie auch in der Informationslandschaft präsent bleibt. Das Auslandmandat sichert eine differenzierte, faktenbasierte und neutrale Berichterstattung über die Schweiz, die sich von ausländischer Einflussnahme abgrenzt und auch im Ausland als verlässliche Stimme wahrgenommen und zitiert wird.

Sicherheitspolitische Schwächung durch Verzicht auf eigene internationale Stimme

In modernen Konflikten ist Information eine Waffe: Manipulierte Berichterstattung und gezielte Falschinformationen sind Instrumente, mit denen diverse Akteure ihre Interessen durchzusetzen versuchen. Kontrolle über die eigene Darstellung in internationalen Medien ist daher äusserst wichtig. Das macht das Auslandmandat unverzichtbar. Eine Streichung oder Kürzung in einer Zeit geopolitischer Spannungen ist sicherheitspolitisch nicht verantwortbar. Die Schweiz muss ihre Stimme international gezielt platzieren, um ihre Interessen zu schützen. Statt Kürzungen braucht es eine Stärkung der unabhängigen Schweizer Berichterstattung im Ausland.

1.5 Schlussfolgerung: Der Schaden überwiegt den Nutzen – für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft

Der Zeitpunkt für die Streichung steht quer zum andauernden politischen Prozess rund um die Finanzierung und der damit verbunden Neukonzessionierung der SRG SSR. Vor Abschluss des politischen Prozesses zur «Halbierungsinitiative» ist es nicht opportun, einen solchen Entscheid

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch

zu treffen. Mit der ersatzlosen Streichung ignoriert der Bund ausserdem seine Verpflichtung zur Lösungssuche und verletzt ein internationales Abkommen. Die aktuelle geopolitische Situation bietet keinen guten Hintergrund, sich unverhofft aus einem internationalen und insbesondere auch transatlantischen Vertrag zurückzuziehen. In Anbetracht der zunehmenden Bedrohung durch gezielte Desinformation ist die Aufrechterhaltung einer unabhängigen, internationalen journalistischen Stimme aus der Schweiz beziehungsweise aus Schweizer Optik unverzichtbar.

Die SRG SSR kann das Angebot nicht aus eigener Kraft finanzieren. Die Streichung der Bundesbeiträge zur Mitfinanzierung des publizistischen Angebotes für das Ausland der SRG SSR hat deshalb die Einstellung des Auslandmandates zur Folge. **Die Einstellung dieses Service public-Angebots hat ausser dem Sparpotenzial von rund 19 Mio. CHF pro Jahr nur Nachteile**:

1. Wegfall einer zentralen Plattform für die Meinungsbildung und die Verbindung mit über 800'000 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern.
2. Erneute Schwächung des Medienplatzes Schweiz.
3. Verlust von über 100 Arbeitsplätzen im Medienbereich und Aufträgen an rund 100 Freischaffende.
4. Aufgabe eines wichtigen, unabhängigen und internationalen Kommunikationsinstrumentes zur Stärkung der Wahrnehmung der Schweiz und ihrer Werte (Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Neutralität), der Aussenpolitik, der Spitzenforschung und multinationalen Unternehmen.
5. Verlust der internationalen Berichterstattung und Strahlkraft des Schweizer Kultur- und Kunstschaffens.
6. Verlust einer einzigartigen und wichtigen internationalen Informationsquelle in zehn Sprachen.
7. Falsche Zeichensetzung und Reputationsschaden im Falle der Kündigung eines internationalen Abkommens.
8. Verlust eines zentralen strategischen Hebels in der Sicherheitspolitik und zur Wahrung von Schweizer Interessen im Ausland.

Die Schweiz braucht einen starken, unabhängigen Auslandauftrag. **Das SSM lehnt die Streichung des Bundesbeitrages zur Mitfinanzierung des Auslandmandats der SRG SSR vollständig ab.** Auch eine allfällige Kürzung des Bundesbeitrages ist keine Option. Denn der nationale und internationale Schaden übersteigt den Nutzen um ein Mehrfaches. **Statt**

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch

Kürzungen braucht es geostrategisch eine Stärkung der unabhängigen Schweizer Berichterstattung im Ausland.

2. Indirekte Presseförderung (2.11)

Der Bundesrat will bei der indirekten Presseförderung künftig weniger subventionieren. Aktuell fördert der Bund die Presse indirekt mit 50 Mio. CHF im Jahr, einsparen will er die Hälfte (25 Mio. CHF). Der Bundesrat möchte nur noch die Tageszustellung der Regional- und Lokalpresse unterstützen und die indirekte Presseförderung für die Mitgliedschafts- und Verbandspresse streichen. Der Betrag für die Zustellung der Regional- und Lokalpresse soll von jährlich 30 auf 25 Mio. CHF gekürzt werden. Die 20 Mio. CHF, welche bis anhin der Mitglieds- und Verbandspresse zugutegekommen sind, sollen neu der Zustellermässigung Regional- und Lokalpresse dienen, sodass die Kürzung in diesem Bereich unter dem Strich 5 Mio. CHF beträgt.

Für eine Erhöhung der indirekten Presseförderung und vor allem auch für die Beibehaltung der Unterstützung der Mitgliedschafts- und Verbandspresse hat sich in der Frühlingssession auch das eidgenössische Parlament ausgesprochen (pa. Iv. Buillard 22.423 *Für eine unabhängige Presse sind die Beträge zur indirekten Förderung anzupassen)*. **Das SSM erwartet vom Bundesrat, dass er diesen jüngsten Parlamentsentschied respektiert und auf die Streichung oder eine Kürzung bei der indirekten Presseförderung verzichtet.**

3. Ausbildung Programmschaffende (2.12) und Verbreitung von Programmen in Bergregionen (2.12)

Auf der Grundlage von Art. 76 des Radio- und Fernsehgesetzes sowie Art. 72 der dazugehörigen Verordnung RTVV fördert der Bund die Aus- und Weiterbildung von Programmschaffenden elektronischer Medien durch Beiträge an Ausbildungsstätten in der Höhe von 1 Mio. CHF. Das BAKOM schliesst dafür mehrjährige Leistungsvereinbarungen mit Institutionen ab, welche ein bedeutendes Angebot im Bereich des Informationsjournalismus für Radio und Fernsehen führen (bspw. *MAZ – Die Schweizer Journalistenschule*, Luzern; das *Centre de Formation au Journalisme et aux Médias (CFJM*), Lausanne oder den *Corso di Giornalismo della Svizzera italiana*, Lugano).

Ziel dieser Ausgabe ist, die Bereitschaft der Radio- und Fernsehveranstaltenden ihre Mitarbeitenden aus- und weiterzubilden. Damit wird nachhaltig in die Qualität der journalistischen Arbeit investiert. Auf diese 1 Mio. CHF zugunsten der Qualität in der journalistischen Berichterstattung will der Bundesrat nun verzichten. Programmschaffende bzw. ihre Arbeitgeber sollen in Zukunft vollumfänglich selbst für die Aus- und Weiterbildung aufkommen.

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch

Zahlreiche Medienanbietende bekunden grosse Mühe qualifiziertes Personal zu finden. Dies ist einerseits auf die sehr unsichere Arbeitsplatz-Situation in der Medienlandschaft zurückzuführen andererseits aber auch darauf, dass einige Medienhäusern aus finanziellen Überlegungen darauf verzichten, Angestellte seriös aus- und oder weiterzubilden. Vor diesem Hintergrund auf den bescheidenen Bundesbeitrag an die Ausbildungsinstitutionen zu verzichten und die entsprechenden Leistungsvereinbarungen zu kündigen ist kurzsichtig und unverständlich. Das SSM lehnt sie darum ab.

In der Vorlage verweist der Bundesrat auf die beiden pa. Iv. Chassot (22.417) und Bauer (22.407), welche sich aktuell in der Umsetzung befinden. Der Anteil an der Radio- und Fernsehabgabe für die privaten Veranstalter:innen soll neu auf sechs bis acht Prozent erhöht und zusätzliche Fördermassnahmen zugunsten aller elektronischen Medien eingeführt werden. Darin vorgesehen, ist die Unterstützung anerkannter Ausbildungsinstitutionen mit einem Beitrag von insgesamt 1 Mio. CHF. **Dieses Geld sollte allerdings zusätzlich zur Unterstützung durch den Bund fliessen und nicht anstelle davon.**

Dasselbe gilt für den bescheidenen Betrag von 06. Mio. CHF pro Jahr zur Unterstützung der Verbreitung von Programmen in Bergregionen (2.13). Der Bundesrat will, dass allfällig fehlendes Geld zukünftig aus dem vergrösserten Anteil der privaten Veranstalter:innen an den Einnahmen durch die Radio- und Fernsehabgabe entnommen wird. Auch diese Kostenüberwälzung lehnt das SSM ab.

Schlussbemerkungen

Mit Nachdruck betont die Mediengewerkschaft SSM, dass in der aktuell äusserst schwierigen Situation für die Medien und die Medienschaffenden, jegliche Sparmassnahmen in diesem Bereich die vielschichtige Problematik verstärken. Auch die geopolitische Situation und die damit zusammenhängende Schwächung politischer Institutionen durch die gezielte Verbreitung von Desinformation muss dabei berücksichtigt werden. Denn: ohne unabhängige Medien keine Demokratie.

In diesem Sinne bedanken wir uns im Vornherein für die Berücksichtigung unserer Argumente.

Freundliche Grüsse

Silvia Dell'Aquila
Zentralsekretärin
Schweizer Syndikat Medienschaffender

Melanie Berner
Fachsekretärin Medienpolitik
Schweizer Syndikat Medienschaffender

Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65
8004 Zürich

044 202 77 51
politik@ssm-site.ch
ssm-site.ch